

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 129. Dienstag, den 6. November 1827.

Dienstag, der 6te November 1632.

Am Dienstage heute vor 195 Jahren fand Gustav Adolph, der König Schwedens, den Heldentod auf Lützen's Schlachtfelde! Nur vierzehn Monate zuvor hatte er in der Ebene von Breitenfeld den glänzendsten Sieg errungen, heute, ereilte ihn der Tod, als die Schlacht kaum angefangen hatte, welche der Breitenfelder das Siegel ausdrücken sollte. Sie ward gewonnen, nach dem furchtbarsten Kampfe, den minder die Kriegskunst, als die dunkle Nacht zu Ende brachte. Doch was half es ihm? „Draußen liegt er in seiner gewonnenen Schlacht mit dem gemeinen Haufen niedriger Todten verwechselt!“ ruft Schiller zum Schlusse der herrlichen, lebendigen Schilderung von der furchtbaren Anstrengung dieses Tages.

Für Leipzig ist dieser 6. November so wichtig und historisch merkwürdig, wie so mancher der Tage, die voll Leides und Freudes ihm auf und untergegangen sind. Es hatte im Oktober vorher eine heftige Kanonade aushalten müssen. Der General Holcke hatte es so lange belagert, daß an fernere Vertheidigung der Stadt nicht mehr zu denken war. Auch das Schloß Meissenburg wurde bald darauf von Wopetius übergeben. Wallenstein hatte sein Hauptquartier bis dahin in Schönfeld gehabt; Holcke nahm es in der eroberten Stadt am Markte „im Mayerischen Hause“

(wo wäre dieß jetzt wohl zu suchen?) Eben dafelbst stieg bald nachher Pappenheim ab. Die Last der Einquartierung wäre nun wohl noch zu ertragen gewesen, denn Holcke rückte nur mit tausend Mann Fußvolk und zwei Reitercompagnien ein; auch war in der Kapitulation festgesetzt, daß die Stadt gar keine Einquartierung haben sollte, sobald das Schloß über sey. Im Ganzen scheint auch Holcke gute Manneszucht gehalten zu haben, denn zum mindesten berichtet Vogel in seinen Annalen getreulich gleich ähnlichen Vacatellen, wie ein Paar Croaten nach dem Gottesdienst, bei der Justiz geprügelt worden sind und einer beinahe gehangen worden wäre. Aber wenn auch auf solche Art der Druck, welcher auf unsern Vorfahren lastete, noch erträglich gewesen wäre, so mußten sie wohl bestomehr über die Leiden anderer Art klagen. Eine Seuche wüthete in ihren Mauern, wohin sich der Landmann von allen Orten her geflüchtet hatte. Große Geschenke verlangte Holcke für den Wallenstein. Nicht Contribution durfte gegeben werden; es hieß „Discretion“, gleich wie wir feindlichen Kriegern von Gratnits geben mußten. Aber das Ding hatte nur einen andern Namen, in der Sache war es gleich. Alle Cassen waren aber, öffentliche, wie die der Bürger, so erschöpft, daß es nicht möglich war, die auf solche Weise verlangten 50000 Thaler baar herbeizuschaffen. Ein Theil mußte in Obligationen ausgestellt werden, ei-

nen andern Theil trieben sechszehn aus der Bürgerſchaft vom Magiſtrate erwählte Männer dergeltalt zuſammen, daß ſie goldnes und ſilbernes Geſchirr und Geſchmetze an Zahlungsſtatt annahmen.

Und bei dem allen mußte nun Leipzig alle Tage in der Nähe wieder einer großen Schlacht entgegen ſehn, deren Schrecken und ihre Folgen ſie erſt im Jahr zuvor in ſo hohem Grade ziemlich unter gleichen Verhältniſſen empfunden hatte. Damals herrſchte Tilly in ihr, die ſie ſo mal der nicht minder gefürchtete Friedländer, der durch ſeinen Zug von Fürth nach Sachſen herein nichts geringeres beabſichtigt hatte, als dem Schwedenkönig die Verbindung mit der Oſtſeeküſte abzuschneiden und den Churfürſten Johann Georg I. auf Kaiſerliche Seiten zu ziehn. Der Schwede wußte dies auch recht gut. In eiligen Märschen rückte er daher aus Baiern und Oberſtreich durch Franken und Thüringen vor und traf am 1ſten November in Naumburg ein. Wallenſtein war ſchon Tags vorher aufgebrochen. Sein ganzes Heer ging den 31ſten October — an eine Reformationſfeier iſt da wohl nicht gedacht worden! — von frühem Morgen bis zum ſpäten Abende um die Stadt herum. In den Ebenen diſſeits der Saale ſahen es zu einer Schlacht zwiſchen den beiden Heeren kommen zu müſſen, denn Wallenſtein, der einer ſolchen ſchon bei Fürth ausgewichen war, hätte ſeinen ganzen Ruhm aufs Spiel geſetzt, ſeinen ganzen Zweck verfehlt, wenn er ſich weiter zurückgezogen und Sachſen ohne Schwertſtreich dem König überlaſſen hätte. Das Wetter ſchien ſich allerdings zu zertheilen. G. Adolph bezog bei Naumburg ein verſchanztes Lager und Wallenſtein vertheilte ſeine Truppen in Cantonirungen. Pappenheim ward nach Halle entſendet, dort die Moritzburg zu nehmen. Doch kaum erfuhr der Schwedenkönig dieſe Maßregeln, als er

aufbrach, den jezt ſchwächern Feind in ſeinem Quartiere zu überfallen. Wallenſtein war überrascht, ohne deshalb in Verlegenheit zu ſeyn. Er wußte die geringen Vortheile, welche die große Ebene hinter Lützen, zwiſchen dieſer Stadt und dem Floßgraben bot, zu einer Defenſivſtellung ſo gut zu benutzen, die vertheilten Truppen ſo geſchwind zuſammenzuziehn und konnte auf Pappenheims Eintreffen, der bereits in Halle plünderte, ſo ſicher rechnen, daß er ſtehenden Fußes den König erwartete, der bereits in Nippach Defile mit Solains Kroaten ein Scharmügel beſtehen mußte. Beim häßlichſten Wetter, auf dem häßlichſten Wege, rückte das Schwedenheer am 5ten Abends in die, den Kaiſerlichen gegenüber befindliche Linie, ein. Heftiger Nebel am Morgen darauf hinderte lange den Angriff von Schwediſcher Seite. Endlich verzog er ſich gegen 11 Uhr und nun dringt der König auf dem rechten Flügel, der Herzog Bernhard mit dem linken über den ſüdlichen Graben der Landſtraße, die Landſtraße ſelbſt, den nördlichen Graben vor. Ein blutiges Stück Arbeit, denn Muſquetiere und Kroaten lagerten in und hinter denſelben, und Roß und Mann hatte Mühe und Noth, über dieſelben zu ſetzen. Am meiſten gerieth der linke Flügel in Unordnung und der König dahin eilend, empfing einen Schuß. Ein zweiter, tödtlicher, folgte dieſem bald darauf. Ob er von verrätheriſcher Freundes oder wahrer Feindes Hand kam, und wie eigentlich die Umſtände waren, weiß Niemand genau anzugeben. Das Gewirre und Gemehel mag gerade in jener Stunde ſchrecklich geweſen ſeyn. Wie hätte ſonſt des Königs Leichnam an dem ſchon lange dort befindlichen Steine links von der Landſtraße, *) also innerhalb der Schwediſchen Schlachtklinie nackt ausgezogen werden können, ſo, daß die Kaiſerlichen nothwendig ihren Feind

*) Von Leipzig aus gerechnet.

gänzlich herüber geworfen hatten und ihn selbst verfolgen konnten?

Gewöhnlich ist eine Schlacht für das Heer verloren, wo der Oberfeldherr bleibt. - Diese ward es für die Schweden nicht. Buth und Nachsicht spornten alle an. Umsonst erschien Pappenheim mit seinen Reutern, die schon verlorne Schlacht wieder zum Stehen zu bringen. Auch er sollte noch den Tag mit dem Tode besiegeln. Von zwei Kugeln durchbohrt athmete er, nach Leipzig herein geschafft, in der Pleißenburg sein Leben aus; getröstet, „daß der unveröhnliche Feind seines Glaubens gefallen sey.“

Als die Nacht dem Morde ein Ende machte, zog Wallensteins Heer nach Leipzig herein. Er selbst langte zwischen 9 und 10 Uhr an, begleitet von Holke, von Colloredo, von Don Maradas und vielen andern Generälen. Die ganze Nacht hindurch dauerte das Fahren und Marschieren, „und sind alle Häuser und Gassen voller Soldaten und Pferde ge-

wesen, also, daß sich fast Niemand regen können. Das Geschütz war auf dem Schlachtfelde geblieben, die Fahnen waren meist verloren gegangen. Und doch scheinen auch die Schweden zu erschöpft gewesen zu seyn, um zu verfolgen. Auch sie scheinen Tags darauf sich zwischen Lützen und Weisensfeld zurückgezogen zu haben. Gefangene waren von beiden Seiten nicht gemacht worden; ein Beweis, wie wüthend der Kampf getobt hatte.

Leipzig hatte noch den 7ten und 8ten November Tage der Angst und der Noth, denn da brach das kaiserliche Heer nach Chemnitz auf. Nur Croaten schwärmten noch herum, bis am 10ten die ersten Sächs. Krieger durch Ueberumpelung die Stadt eroberten und am 11ten, Sonntags darauf, dem lieben Gott für Rettung von aller solcher Noth ein Te Deum gesungen wurde, das vermuthlich aus sehr freudigem Herzen gekommen ist. * r.

B ö r s e i n L e i p z i g,
am 5. N o v e m b e r 1 8 2 7.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	138 $\frac{7}{8}$	Louisd'or à 5 Thlr.....	109 $\frac{1}{2}$	—
do.	2 Mt.	138 $\frac{1}{2}$	Holländ. Ducaten à 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr.....	—	15 $\frac{1}{2}$
Augsburg in Ct.....	k. S.	—	Kaiserl. ... do. do.....	—	13 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	—	Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.....	—	12 $\frac{1}{2}$
Berlin in Ct.....	k. S.	108 $\frac{7}{8}$	Passir. do. à 65 As do.....	—	11 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	—	Species.....	—	—
Bremen in Louisd'or.	k. S.	109 $\frac{1}{2}$	Verl. { Preuss. Courant.....	—	108 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	—	{ Cassenbillets.....	101	—
Breslau in Ct.	k. S.	104	Gold p. M. fein colln.....	—	—
do.	2 Mt.	—	Silber 18l $\frac{1}{2}$ th. u. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	100 $\frac{1}{2}$	do. niederhaltig... do.....	—	—
do.	2 Mt.	—			
Hamburg in Banco.....	k. S.	—	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.	—	—
do.	2 Mt.	—	Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
London p. L. st.	2 Mt.	6. 15	Actien der Wiener Bank.....	1096	—
do.	3 Mt.	6. 14 $\frac{1}{2}$	K. k. östr. Metall. à 5 pCt. ...	92 $\frac{1}{2}$	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S.	79	K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do.	2 Mt.	—	à 4 $\frac{1}{2}$ in preuss. Ct.	90 $\frac{1}{2}$	—
do.	3 Mt.	—			
Wien in Conv. 20 Kr.	k. S.	—			
do.	2 Mt.	—			
do.	3 Mt.	—			

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. Sächsische	P.	G.	Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.	P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.....	—	—
grosse.....	99 $\frac{1}{2}$	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere.....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....	—	88 $\frac{1}{2}$
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 200 und 100 Thlr.....	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	104	—	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	—	von 3000 Thlr.....	—	102 $\frac{1}{2}$
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.			von 2000 und 1000 Thlr.....	—	102 $\frac{1}{2}$
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—	von 500, 200 und 100 Thlr...	—	103
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Cammer-Credit-Cassen-Scheine		
Cammer-Credit-Cassen-Scheine			à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	71
Litt. Bb. Cc. Dd.			à 3 pCt. Litt. B. D. von 500		
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	89	und 50 Thlr.....	—	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar		
Spitz-Scheine, unverzinsbar			von 25, 27, 29 und 31 Thlr.....	—	—
à 26, 28 und 30 Thlr.	—	—	v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,	—	—	<i>Excl. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.</i>		
44, 46 und 48 Thlr.....	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe von 1822.		
			à 4 pCt.		
			von 1000 und 500 Thlr.....	—	102
			von 200, 100 und 50 Thlr.....	—	102 $\frac{1}{2}$

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeigen. Heute, den 6ten: der Kammerdiener. Hierauf: die Drillinge.

Morgen, den 7ten: Oberon, Oper von R. M. v. Weber.

Sonnabend, den 10ten: der Barbier von Sevilla, Oper von Rossini. Mad. Seidler, vom Königl. Theater zu Berlin, Rosine als erste Gastrolle.

Sonntag, den 11ten: die Jungfrau von Orleans.

Im Monat October hatten zwei Abstellungen statt, eine wegen Krankheit der Mad. Marschner, und eine wegen Entbindung der Mad. Streit.

An alle Freunde und Verehrer von C. F. van der Velde.

Von C. F. v. d. Velde's sämtlichen Schriften, 3te verbesserte Auflage, herausgegeben von C. A. Böttiger und Th. Hell, in 25 Bänden auf Velinpapier mit des Verf. Bildniß, ist der 25ste (letzte) Band erschienen und an alle namhafte Buchhandlungen versandt worden.

Um nun bei dieser so schönen als kostspieligen Auflage noch zu retten, was die Nachdrucker in Gansstadt, Stuttgart und Wien übrig gelassen haben, erbiten wir uns hierdurch, den Preis der Unterzeichnung von 21 Thlr. preuß. Cour. bis zur Oftermesse 1828 noch fortbestehen zu lassen und jede rechtliche Buchhandlung in den Stand zu setzen, das ganze Werk ohne weitem Nachschuß an Porto ic., dafür liefern zu können.

Der nachherige Ladenpreis ist unabänderlich 28 Thaler.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

N e u e M u s i k a l i e n ,

J. Wolfram, die bezauberte Rose, Oper in 3 Akten, im Klavierauszuge 4 Thlr. 12 Gr.

Auch sind die Nummern einzeln zu bekommen.

J. G. Bergmann, deutsche Lieder mit Begleitung des Pianoforte. 16 Gr.

Romberg, Ouvertüre (zu 4 Händen) für das Klavier. 16 Gr.

Morlacchi, Theobald und Isolina, Oper im Klavierauszuge von Marschner. 8 Thlr.

Die Nummern sind auch einzeln zu haben;

erschienen in der Arnoldischen Buchhandlung und sind in allen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen, in Leipzig, Alter Neumarkt unter der großen Feuerkugel, in der Arnoldischen zu bekommen.

Leipziger ökonomische Societät. Die erste Versammlung des Winterhalbjahrs 1827 wird morgen den 7. November, Nachmittags 4 Uhr im gewöhnlichen Lokale stattfinden.
Das Direktorium.

Anzeige. Joh. Ludw. Elze, Hainstraße Nr. 204, im Hofe links, 2 Treppen, unterrichtet fortwährend Handlungsbesißne, junge Leute und Knaben in kaufmännischen Wissenschaften, so wie in der deutschen und französischen Sprache.

Bekanntmachung. Hierdurch mache ich ergebenst bekannt, daß ich unter heutigem Tage auf hiesigem Plage eine

Tuch - Ausschnitt - Handlung

Petersstraße Nr. 68,

errichtet habe. Indem ich mein Etablissement dem Wohlwollen eines hiesigen und auswärtigen Publikums bestens empfehle, füge ich die Versicherung hinzu, daß es mein eifrigstes Bestreben seyn wird, durch pünktliche reelle Bedienung jedes mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Von der Conjunctur begünstigt, bin ich in den Stand gesetzt, aus meinem durchaus neuen, wohl assortirten Waarenlager alle Sorten feine, Mittel- und ordinaire Tuche, Damen-Tuche in allen Farben und Breiten, Circassias, Casimirs, Calmucks, Coatings, Roltongs u. s. w. zu vorzüglich billigen Preisen zu verkaufen. Leipzig, den 30. Oct. 1827.

Ernst Giesewell.

Empfehlung. Gemälde und fein gearbeitete alte Kunstarbeiten, in Glas, Elfenbein, Holz u. dergl., empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf

A. Staeglig, Auerbachs Hof Nr. 26.

Verkauf. So eben erhielt ich die ersten italienischen Maronen, und verkaufe sie zu dem billigsten Preis.
Pellegrino dal Martello, Catharinenstraße Nr. 369.

Verkauf. Extraff. Pariser und Berliner Königsräucherpulver, das Glas 4, 3, 1½ und 1 Gr., im Dgd. 32, 24; 15 und 9 Gr., ff. Dfenlack, die Stange 2 Gr., Dgd. 18 Gr., feinstes Räucherpulver auf Kohlen, Schachtel 2 Gr., im
Commissions-Comptoir, Hainstraße Nr. 341.

Verkauf. Eine Münzsammlung, bestehend aus etwa 200 Stück Gold- und Silbermünzen, worunter einige römische und besonders Denkmünzen auf das Reformationsjubiläum 1617 und 1717, auf Friedensschlüsse und Stiftungen sich befinden, steht zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt, Thomaskirchhof Nr. 159, parterre.

Verkauf. Ein Haus in hiesiger Vorstadt, für einen Fuhrmann, Lohnkutscher oder einen andern Gewerbsmann, welcher vielen Raum braucht, passend, ist für 2500 Thlr. zu verkaufen durch
G. G. Stoll Nr. 181.

Verkauf. Heute empfang ich die erste Sendung acht Italienischer Maronen, und verkaufe selbte billigst
A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

Verkauf. In ganz vorzüglicher Qualität empfangen wir eine neue Sorte baumwollenes Schweizer Strickgarn in 3, 4, 5, 6 bis 16träftig, wovon wir ohne Unterschied der Nummern das ungebleichte à 16 Gr. und das gebleichte à 18 Gr. das richtige Pfund verkaufen.
Gebrüder Holberg.

Verkauf. Dicke, floretseidene, mit Wolle vermischte Fußdecken, drei Ellen lang und zwei Ellen breit, haben wir in verschiedener mehrfarbiger Melirung, mit breiten bunten Streifen, neue Vorräthe zu den sehr billigen Preis à 1 Thlr. 8 Gr. erhalten.
Gebrüder Holberg.

Verkauf. Neue Italienische große Maronen sind so eben in vorzüglicher Qualität angekommen und das Pfund im Einzelnen zu 4 Gr. zu haben bei
J. F. E. Kast, Petersstraße unter den 3 Rosen Nr. 62.

Einkauf. Gold, Silber und Juwelen kauft um die bestmöglichen Preise
Aug. Staeglig, Auerbachs Hof Nr. 26.

Verkauf. Die leinenen und Leinen- mit Wolle durchwirkten Fuß- und Stubendecken in vorzüglich schönen Mustern, sind wieder angekommen und in ganz billigen Preisen zu haben, in der Leinwandhandlung von
G. A. Jänisch, Petersstraße Nr. 69, vom Markt herauf rechter Hand.

Fortgesetzter Ausverkauf von Stuhuhren, goldnen und silbernen Taschenuhren, goldnen Damenuhren, Maschinen und Werkzeug, sowohl in Partien als Einzeln, vom 22. Dktober an, am Neuen Neumarkt Nr. 628, zwei Treppen, bei
Witwe Herrmann.

N e u e S t r i c k - M u s t e r
sind angekommen bei
Gebrüder Ledlenburg.

D a s w e i s s e S a m m t b a u d
zu Gürteln ist angekommen bei
Ernst Wilhelm Kürsten, Markt Nr. 172.

B a u m w o l l e n e R e g e n s c h i r m e
verkauft zu sehr billigen Preisen in allen Farben.
J. G. Zander, Petersstraße Nr. 82.

Zu verkaufen stehen billig 3 Sopha und ein halb Duzend vollirte Stühle mit Stahlfedern und Koffhaaren, und schwarzen Moor bezogen, beim Tapezierer Ernst Eisch, in der blauen Mütze Nr. 1077.

Zu verkaufen steht ein sehr schönes, noch fast ganz neues Fortepiano, beim Orgelbauer Mende in Reichels Garten.

Zu kaufen gesucht werden Schweins- und Kälber-Blasen; von wem? erfährt man bei Herrn Engel, im Barsußgäßchen Nr. 180.

Zu kaufen gesucht wird ein Billard, welches gebraucht aber noch in gutem Stande seyn muß, durch
J. G. Freyberg am Grimmaschen Steinwege.

Gesucht. In einer hiesigen Handlung können ein Commis und ein Lehrling — jedoch ohne Wohnung und Kost — sofortige Anstellung finden. Schriftliche Anerbietungen sind versiegelt abzugeben bei dem Hausmann in Nr. 414.

Gesucht. Es wird eine kleine Drehbank zu einem billigen Preise zu kaufen gesucht.
E. E. Fischer, Buchdrucker, im kl. Fürstenkollegium.

Gesucht. 100 Thlr. werden auf ein neu erbautes Haus nebst großen Garten als alleinige Hypothek zu erborgen gesucht, durch

G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Gesucht. Sollte ein junger Mann, der in der französischen Sprache nicht ungelübt ist, mit einem Andern, von gleichen Fähigkeiten, gemeinschaftlichen Unterricht bei einem guten Lehrer zu nehmen gesonnen seyn, so wird derselbe gebeten, davon gefälligst Nachricht zu geben in Nr. 165, 3 Treppen hoch; auch sucht man daselbst einen Theilnehmer zu gemeinschaftlichen Unterricht in den Anfangsgründen der englischen Sprache.

Auszuleihen sind künftige Weihnachten gegen sichere Hypothek 1000 Thlr., durch den
Adv. Rattwig Nr. 1.

Logis-gesucht. Es wird ein Familien-Logis von 3 Stuben nebst übrigen Zubehör, im Preis von 100 bis 120 Thlr., auf künftige Ostern in der Peters- oder Grimmaischen Vorstadt zu miethen gesucht. Schriftliche Anzeigen sind in der Handlung von Meyfel und Heinrich in der Grimmaischen Gasse abzugeben.

Vermiethung. Ein geräumiges Logis im Hofe, und ein Hausstand nebst einer Kammer im Hofe, sind zu vermieten. Das Weitere im Thomasgäßchen Nr. 110, 1 Treppe hoch.

Vermiethung. Ein freundliches Familien-Logis in einem hellen Hofe, 1 Treppe hoch, von mehreren Stuben, Küche, Keller und Holzbehältniß, welches zu kommende Ostern bezogen werden kann; wie auch eine Stube parterre, welche zu einer Verkaufsz- oder Schreibstube passend ist. Ferner ein großer Keller zu einem Weingeschäft passend, und welcher von jetzt an abgelassen werden kann, ist zu vermieten, und das Nähere beim Hausmann, auf dem Neuen Neumarkt Nr. 607 zu erfahren.

Vermiethung. Im weißen Adler, Burgstraße Nr. 141, ist zu Ostern 1828 die zweite Etage zu vermieten, durch
Adv. Einert.

Vermiethung. Ein freundliches Logis mit Meubles, die Aussicht auf die Allee, ist an einen stillen Herrn zu vermieten. Zu erfragen bei Sauer in Nr. 263 am Neuen Kirchhofe.

Vermiethung. In der Haleschen Gasse Nr. 459 ist die erste Etage künftige Ostern 1828 zu vermieten, und das Nähere in der Nikolaistraße Nr. 601 bei Hrn. Seyfert zu erfragen.

Vermiethung. Eine schöne Stube, die Aussicht auf die Promenade, ist von jetzt an, mit oder ohne Meubles, an ledige Herren zu vermieten. Zu erfragen in der Fleischergasse im goldnen Schiff Nr. 305, Quergebäude, 2 Treppen.

Zu vermieten ist von jetzt an ein freundliches Familien-Logis von mehreren Stuben, Küche, Keller und Holzbehältniß, wie auch mehrere Böden. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Hausmann, auf der Holzgasse Nr. 1389.

Zu vermieten ist zu Weihnachten an eine stille Familie ein Logis, mit der Aussicht auf die Allee, bestehend aus Stube nebst Alkoven, Stubenkammer, Küche und Boden nebst andern Zubehör. Das Nähere erfährt man bei dem Eigenthümer, Neuer Kirchhof Nr. 294.

Zu vermieten ist ein Wagenschuppen, in welchem 4 Kutschwagen Platz haben; auch können bei mir 6 Pferde gute Stallung und Futter finden.

Möser, vor dem Haleschen Pfortchen Nr. 1096, vorn heraus, parterre.

Einladung. Künftigen 7. November halte ich einen Schweinsknöchelchen-Schmauß und lade dazu meine Söhner und Freunde ganz ergebenst ein. A. Sorge.

Einladung. Morgen, als den 7. d. M., Abends, halte ich einen Wurstschmauß portionenweis, wozu ich ein verehrtes Publikum hiermit gehorsamst einlade, mit der ergebenen Bitte, mich mit zahlreichen Besuch zu beehren. J. A. Lindner, große Funkenburg.

Zugelaufener Hund. Ein junger, weißer, großer Hund mit schwarzstöckigem Behänge ist am 1. November zugelaufen. Der Eigenthümer kann selbigen auf der Sandgasse Nr. 922 gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

Zugelaufener Hund. Ein brauner, weiß abgezeichneter junger Hühnerhund, ist am 3ten dies. Mon. zu mir gelaufen, der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen gegen Wiedererstattung der Insertions- und Fütterungskosten, Nikolaistraße Nr. 708, eine Treppe hoch abholen.

* * * Tauberts rechtschaffnen Tanzmeister habe ich gefunden. Berw. Dorothee Rau, Nikolaistraße.

* * * Ein Regenschirm ist stehen gelassen worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten abholen bei August Hofer am Naschmarkt.

* * * An vergangener Messe wurde auf dem Rossplage unter den neuen Wagen eine ein-spännige Bank-Troschke, in vier Federn hängend und grün angestrichen, für 70 Thlr. feil geboten, Man wünscht den Verkäufer zu wissen und die dießfallige Nachricht mitteltst Adresse H. A. P. Wermisdor durch die Post zu erlangen.

T h o r z e t t e l v o m 5. N o v e m b e r.

Grimmar'sches Thor.	u.	Kantstädter Thor.	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Gr. Bar. v. Barry, a. Weimar, v. Dresden, p. d.	5	Gr. Rfm. Winkato, v. Laar, im H. de Russie	4
Gr. Rfm. Kuhn, a. Berlin, v. Dresden, p. durch	6	Gr. v. Heldreich, Gutsbes., a. Oberneffa, unbest.	6
Eine Eskafette von Dresden	10	Gr. Oberlandger. Rath u. Gr. Capit. v. Pabst, von	6
Vormittag.		Vormittag.	
Die Frankfurter fahrende Post	4	Raumburg, u. Gr. Mangler, Landtagsdeputir-	6
Auf der Dresdner Postkutsche: Gr. D. Haase, von	5	ter, v. Merseburg, im goldn. Adler	6
Dresden, unbest.	5	Vormittag.	
Auf d. Dresdner Nacht-Gilpost: Gr. Forststr. von	8	Auf der Caspeler Post: Gr. Ober-Lieut. Gimie, in	1
Popsgarten, v. Dresden, u. B. Braune, v.	8	Kaisert. Oesterr. Dienst, v. Gimbeck, p. durch	1
Edln, pass. durch	8	Der Frankfurter Post-Packwagen	8
Hallesches Thor.		u.	12
Gestern Abend.		Nachmittag.	
Die Dessauer fahrende Post	10	Gr. Rath Hartmann, v. Weimar, pass. durch	12
Vormittag.		Nachmittag.	
Die Hamburger reitende Post	3	Grn. Seyffarth u. Arnstädt, Landtagsdeputirte,	12
Gr. Rfm. Dittermann, v. hier, v. Halle zurück	12	v. Merseburg, im gr. Schild	12
Nachmittag.		Hospital Thor.	
Gr. Rfm. Fildte, v. Halle, im Birnbaum	1	Vormittag.	
Auf d. Berliner Gilpost: Gr. Präsektur-R. Manet	1	Die Prag- und Wiener reitende Post	6
u. Balletmstr. Titus, v. Berlin, p. d., Fabrik.	1	Auf der Nürnberger Gilpost: Gr. Stud. Güttnar,	6
Böhme, v. Berlin, im rothen Ochsen	2	v. hier, v. Plauen zur., Gr. Pastor Waigner,	6
		v. Freiberg, b. Schildner, Gr. Stud. Schmidt, v.	6
		Baireuth, pass. durch, Gr. Bar. v. Kettler, v.	6
		Hof, in St. Berlin	10

Berichtigung. Im gestrigen Stück dies. Blattes in der letzten Anzeige, Zeile 2 und 4, lies statt G. E. Jahn — R. E. Jahn.